

Postulat

Luzern, 11. Februar 2011

Massnahmen gegen den Strassenstrich

Anwohner und Medien berichten in den letzten Tagen erneut von unhaltbaren Zuständen wegen dem Strassenstrich im Gebiet Unterlachen. Wir sind uns zwar bewusst, dass die Prostitution nicht verboten ist und leider zu unserer Gesellschaft gehört. Die CVP-Fraktion will jedoch die damit verbundenen Beeinträchtigungen für Bewohner in Wohnzonen nicht mehr dulden. Nun sind in den vergangenen Jahren bereits einige Massnahmen gegen die Nebenerscheinungen der offenen Strichszene in Luzern ergriffen worden. Offensichtlich aber genügt das nicht um dieses Gewerbe in der Stadt einigermaßen erträglich für die ganze Gesellschaft zu halten. Oder die gültigen Verordnungen und Gesetze erlauben ein konsequentes Durchsetzen von Verboten nicht.

Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, ob in Luzern

1. Zonen eingerichtet werden können, wo der Strassenstrich verboten werden kann. Wir denken da besonders an Wohnquartiere und Strassenzüge, wo die Nebenerscheinungen des Strassenstrichs eine enorme Belastung für die Anwohner darstellen (eben z.B. im Gebiet Unterlachen).
2. in Zonen, wo der Strassenstrich nicht toleriert wird oder gar verboten werden könnte, mit einer Video-Überwachung eine gewisse Abschreckung erreicht werden kann. Potentielle Freier sind bekanntlich auf Anonymität fixiert. Die Verfolgung von bereits heute verbotenem Verhalten (z.B. fehlbare Verkehrsteilnehmer) würde damit vermutlich ebenfalls erleichtert.

Markus Mächler und Verena Zellweger
namens der CVP-Fraktion